

Erhoffte Kloistereinkünfte 1546

Pastor Scharla, Ringelheim

Kloster Ringelheim gehörte zu den durch Herzog Heinrich den Jüngern in der Stiftsfehde dem Bischof von Hildesheim weggenommenen Besitzungen. Er bezeichnete es bald als „sein“ Kloster, ließ jedoch die Ordensleute ziemlich ungestört. Anders machten es Landgraf Philipp von Hessen und Herzog Georg von Sachsen, als sie 1542 Heinrichs Gebiet und damit auch das Kloster erobert hatten. Sie waren Anhänger der neuen Lehre und damit Feinde des Klosterlebens. Die noch vorhandenen drei Ordensleute und der Organist wurden abgefunden; der Klosterbesitz sollte Einnahmequelle für die Fürsten werden. 1546 mußte Cordt Dalewig Bericht über den Besitz an die fürstlichen Räte in Wolfenbüttel einreichen. Dieses Schriftstück ist noch vorhanden.¹ Es gibt Einblick in Nutzung und Haushalt, sodaß die Veröffentlichung wohl Interesse finden dürfte. Das Original ist nicht ganz leicht zu lesen, besonders die Zahlen bieten Schwierigkeiten, da sie nicht durch die auch damals schon gebrauchten Ziffern, sondern durch die bekannten Buchstaben ausgedrückt sind, aber nicht die lateinischen großen, sondern die kleinen der damaligen deutschen Schrift. Wir bringen das Schriftstück wörtlich, aber um den Druck und das Lesen nicht zu sehr zu erschweren, unter Uebersetzung aus der damaligen Beamtensprache in unser jetziges Deutsch. Die voranstehenden Zahlen sind die Seitenzahlen des Originals.

Amt des Klosters Ringelheim

Mein Cordt Dalewiges Bericht auf die Artikel, die mir von wegen Chur- und Fürsten Sachsen und Hessen und der christlichen Vereinigung² durch Statthalter und verordnete Räte zu Wolfenbüttel behändigt und zugesandt sind worden anno 46.

Erfolich Antwort und Bericht, den ersten Artikel als Rente und Zinse des Klosters belangend.

1. Das Winterfeld hat 239 Morgen; von jedem Morgen	
3 Himpten Zins, tut	71 Scheffel 7 Spt.
So (= wenn) der Zehnte mitverkauft wird, kommt von jedem	
Morgen 1 Himpten, tut	23 Scheffel 9 Spt.
Summa Zins und Zehnten aus dem Winterfeld, tut	95 Scheffel 6 Spt.
2. Das Sommerfeld hat 308 Morgen, von jedem Morgen	
3 Himpten, tut	76 Scheffel 11 Spt.
So die Herren den Zehnten dazu verkaufen, kommt von jedem	
Morgen 1 Himpten, tut	25 Scheffel 8 Spt.
Summa Zins und Zehnten aus dem Sommerfeld, tut	102 Scheffel 3 Spt.
3. Das Brachfeld hat 223 Morgen, von jedem Morgen	
3 Himpten Zins, tut	84 Scheffel 8 Spt.
So der Zehnte mit wird verkauft, so kommt von jedem Morgen	
1 Himpten, tut	24 Scheffel 3 Spt.
Summa Zins und Zehnten, so das Brachfeld geerntet wird	109 Scheffel 1 Spt. ³

(Zu merken), daß im Ringelnichen Felde nicht sonderlich von Weizen will wachsen, aber Roggen, Gerste und Hafer ziemlich. Der Morgen, das Ringelheimsche Feld gut und böse zu verschlagen, bringt Weizen 10 Spt., Roggen 12 Spt., Gerste 10 Spt., Hafer 10 Spt.

4. Folgen etliche einzelne Acker außerhalb des Ringelheim-Feldes gelegen und den Bauern um Zins ausgetan.

Es sind ausgetan 115 Morgen. So da Winterkorn von geerntet wird, gibt jeder Morgen 3 Spt. Zins und Zehnten, tut 34 Scheffel 5 Spt. So da Sommerkorn von geerntet wird, von jedem Morgen 3 Spt. Zins und Zehnte, kommt 28 Scheffel 9 Spt. Aufgeschrieben ist um das dritte Jahr Brache, und gibt dann keinen Zins.

5. Den andern Artikel belangend, ob man den Acker austun wolle und die Haushaltung abstellen. Darauf Bericht, daß aller Acker auf Befehl von Statthalter und Räte zu Wolfenbüttel den Bauern um Zins, wie vorgestanden, ist ausgetan und alle Haushaltung abgestellt.

Die Wiesen und Grasnutzung belangend.

Erstlich sind nach Morgenzahl gemessen, was vormals das Kloster selbst eingeerntet und jetzt noch mehr ausgetan ist, 37 Morgen; können jährlich davon werden 48 Fuder Heu; wenn das verkauft würde, gälte jedes Fuder 1 Gulden, tut 48 fl.^a

6. Diese nachgeschriebenen Wiesen sind stets um Zins ausgetan gewesen und ist davon jährlich gekommen wie folgt:

Der Hasenkamp hat 2 Morgen, gibt Zins	13 Sch. 3 Pfg.
Die Wiese unter dem Mühlenberge hat 3 Morgen, gibt Zins	3 fl.
Hans (unleserlich) Wiese 6 Morgen, gibt Zins	3 fl. 1 Sch.
(unleserlich) vom Salz ^b hat Grasnutzung nach Morgenzahl, ist ihm etliche Jahr verschrieben für 36 Mrg., gibt jährlich davon	14 fl.
Jürgen Witten vom Salz hat eine Wiese und einen kleinen Holzbleck, gibt jährlich	25 Sch.
Andres (unleserlich) hat eine Wiese, gibt jährlich	2 fl.
Noch eine Wiese hat Hans Mull zu Haverlah eine Zeitlang gehabt, gibt	2 fl.
Noch eine Wiese hat der Krüger gehabt, gibt jährlich	1 fl.
Summa, was von Grasnutzung jährlich bar aufgekomen ist	25 fl. 3 Sch. 4 Pfg. ^c

7. Das Gehölz belangend. Darauf Bericht.

Das Kloster hat ein kleines Eichholz, davon kommt kein Nutz; allein so Gott gnade gibt die Mast darin; mögen ungefähr fett werden Schweine 60. Mehr sind vorhanden 6 Holzteile im Gitterholz genannt der Kotel, und ist jeder Teil 24 roden (?). Das ist gemeinlich um das dritte Jahr in Basen zu verkaufen ungefähr für acht oder 9 fl.

8. Bericht über die Teiche.

Alle Teiche, die das Kloster vorher gehabt, haben gehört zu dem Haus Zerde,^d das die Herren nach der Eroberung des Landes den Junkern von Schwiecheldt gegeben haben. Hier ausgenommen ein kleiner Teich, der liegt bei dem Kloster. Denselbigen ließen die Herren fischen in der Zeit, da Chur- und Fürsten Wolfenbüttel belagert hatten, und ist noch nicht wieder besetzt worden..

Bericht über die Mühle.

Derweil die Haushaltung zu Ringelheim ist gehalten worden und sonst kein trockenes Jahr gewesen ist, hat die Mühle auf dem Haus jährlich gerentet Roggen 23 Scheffel, Weizen 2 Scheffel, Mengkorn 5 Scheffel. Daneben auch dem Kloster alle Notdurft gemahlen. Dieselbige Mühle habt ihr, die Räte, dem Müller ausgetan um den vierten Himpten Roggen; den Weizen behält der Müller für den Stein der Mühlen.

9. Bericht über Zehnten und Meierhöfe.

Tile Boldem zu Steinlah hat 3 Hufen Landes liegen zu Grunstedde,^e geben jährlich Weizen 3 Malter, Roggen 3 Malter, Hafer 6 Malter.

Carsten Saur (?) zu Groß Flöthe hat 7 Hufen Landes, gibt jährlich Roggen 5 Scheffel, Hafer 2 Malter.

Summa Zins von wegen Meierhöfen Weizen 2 Scheffel, Roggen 9 Scheffel 3 Hpt., Hafer 4 Scheffel.

10. Geldzins und Hühner.

Zu Baddeckenstedt von 6 Morgen 6 Hühner, Beinum Erbenzins 2 fl. 8 Sch.; Gramme Erbenzins 18 Sch. 1 Huhn; Groß Elbe 2 fl. 12 Sch. 8 Pfg.; Heerte Erbenzins 1 fl.; Haverlah ein Meierhof, hat 7 Hufen, gibt 7 fl.; Haverlah Erbenzins 1 fl. 14 Sch.; Kniestedt Erbenzins 12 Sch. 4 Pfg.; Malum Erbenzins 3 Sch. 4 Pfg. 1 Huhn; Ringelheim von den Rothhöfen 8 fl. 6 Sch. 8 Pfg.; mehr von einem Garten vor Ringelheim 2 fl. 13 Sch. 4 Pfg.; Steinlah Erbenzins 14 Sch. 4 Pfg.; Salzgitter Erbenzins von einer Hufe Landes, welche 3 ft. Salz⁹ tun 3 fl. 15 Sch.; Henni Panjmidt und Anders Wolffen 3 ft. Salz tun 3 fl. 15 Sch.; Hinrich Brotel 1 ft. Salz tut 1 fl. 5 Sch.; Hans Karst 15 Sch.; Wichmann Maher von einem Holzbleek und 8 Morgen Landes und einer Wiese, was ihm etliche Jahr verschrieben ist und gibt jährlich 8 ft. Salz, tun 10 fl. Sehlde Erbenzins 1 fl. 6 Sch. 4 Pfg.;

11. Groß Flöthe Meierdingsgut 8 fl.; zum Darmpfuhl der Müller Erbenzins von einer halben Hufe 5 Sch.

Summa Erbenzins 57 fl. 8 Sch., Hühner 61.

12. Bericht über das verpfändete und versekte Gut.

Der Hof zu Zerde ist den von Schwiecheldt von Statthalter und Räten nach der Eroberung des Landes versekt für 4130 Goldgulden und hat an Acker in drei Feldern 470 Morgen, an Wiesen 100 Fuder Heu, Teiche 7. Holzbleese 2.

Der Schafmeister zu Haverlah hat Leibgeding, das dem Kloster nach Jahren wiederkommt, 25 Morgen. Bartold Naps (?) seliger nachgelassene Witfrau hat etliche Meierhöfe und Rothhöfe „ingewedet“ auf einen Wiederkauf und liegt vor Watenstedt, sind 15 Hufen, für 400 Goldgulden.

(Name unleserlich) aus Braunschweig dem ist 1 Hufe Landes, zu Schlanstedt gelegen, versekt für 40 Gulden Münze.

13. Hans Hoch zu Trendelburg (?) etlich Acker und Holz gelegen im Hohenroder Felde verekt, tut zu Holz und Feld 4 Hufen. Noch 2 Hufen Landes, die eine liegt in dem (unleserlich) Felde, die andere in dem Selterfelde, versekt für 110 Gulden.

Weiter haben die von Beltheim sich (unleserlich) durch die Räte anweisen lassen ein Stück Gut, genannt der Hof zu Wendhausen,¹⁰ samt der großen Wiese und etliche Ländereien (unleserlich), und die Hufe Landes zu Gustedt; davon hatte das Kloster vormals jährlich gehabt 21 fl. 16 Sch., an Roggen 18 Malter, Hafer 18 Malter. Weiter sind den von Walmoden versekt auf ein „widderlostint“ 14 Morgen Land für 30 fl. Münze.

Walter Horst zum Salz ist eine Wiese, worauf ungefähr 4 Fuder Heu werden, zum Leibgeding verkauft, das kommt wieder an das Kloster.

14. Bericht über Baum- und Krautgarten.

Der Hopfenhof hat 4 Morgen, kann ungefähr, so er gerät, 100 Malter Hopfen tragen; ist nicht ausgetan. — Noch ein Krautgarten, hat 2 Morgen. Ein Baumgarten hat geringe Bäume, kommt kein sonderlicher Nutzen davon.

15. Bericht über das Hausgerät.

Hier sind 4 Kessel vorhanden gewesen, davon hat man den Herrn von Ringelheim 2 gegeben beim Abzuge, die anderen 2 sind nach der Liebenburg gekommen.

Das Kupfergerät hat Bertold Sellige, der vom Herzog zur Liebenburg gekette Amtmann, holen lassen und nach der Liebenburg geschickt. Das Brauhaus ist noch zum mehreren Teil vorhanden, ausgewonnen 2 große Maischbudden, sind in diesem Zuge nach Wolsenbüttel geschickt.

Die Verräte an Kälbern, Pferden, Schweinen und alles Vieh haben die Herrn, als die Haushaltung abgelegt wurde, verkauft und dem Abt seinen Abschied davon gegeben. Wagen- und Pferdegeschirr ist samt meinem Geschirr zu dem (des) Herzogs (getan), derweil ich zu Wolsenbüttel bin gelegen.

16. Bericht über die Schäfferei.

Die Schäferei hatte in der Zeit, da die Haushaltung gehalten wurde, jährlich ungefähr aufgebracht an Rolle 200 fl.; jährlich 300 Schafe zum Melken gegangen; jährlich zu Pfingsten verkauft 60 Hammel. Bei der Aufhebung der Haushaltung hat der Amtmann auf Befehl der Räte die Schäferei ausgetan. — Dem Schafmeister jährlich 4 Goldgulden und 1 Hammel und 1 Lamm.

Ob die „Vererber“ von diesem Besitz noch besonderen Nutzen haben ziehen können, ist sehr fraglich, da sie bereits im folgenden Jahre wieder abziehen mußten.

Noten. ¹ Schloßarchiv Ringelheim I. 1, 2. — ² „Christliche Vereinigung“ nannte sich der Schmalkaldische Bund. — ³ Der Scheffel aus dem Winterfelde ist also zu 10 Hpt. berechnet, ebenso der aus dem Brachfelde, „wenn dies geerntet wird“, aus dem Sommerfelde dagegen zu 12 Himpten. — ⁴ fl., Sch., Pfg. = Gulden, Schilling, Pfennig. — ⁵ Salzgitter. — ⁶ Die Summe ist offenbar unrichtig, ebenso die in Nr. 10 und 11. Aus letzterer berechnet sich der Gulden auf 20 Schilling. — ⁷ Bornwerf Söderhof, früher „Hof zu Zerde“ oder Tzerhof. Die Verpfändung an die Schwiecheldts wird unter 12 genannt. — ⁸ „Grundtedde“, auch sonst in älteren Urkunden genannt, jetzt wüst; die Ländereien gehören jetzt größtenteils zu Steinlah; der Flurname ist noch erhalten. — ⁹ Wahrscheinlich „Stück“ Salz. — ¹⁰ Wendhausen war ein Bornwerf bei Hohenrode, im Dreißigjährigen Kriege von den Schweden unter Bannier zerstört; es erinnert daran noch der Flurname „Wendhäuser Teich“.

Der Altar auf dem Nonnenchor zu Wienhausen

Prof. Dr. Machens, Hildesheim.

In der Kirche zu Wienhausen unweit Celle in der Lüneburger Heide findet sich ein für Hagiographie, Liturgie und Kunstgeschichte wertvoller Altar. Er stammt aus dem Ausgange des Mittelalters; 1519 wurde er vom Klosterprobst Wulbrand aus dem in Hildesheims Geschichte rühmlich bekannten Geschlechte derer von Oberg gestiftet und steht trotz Einführung der Glaubensneuerung bis heute unverändert auf dem alten Nonnenchore, auf dem im Mittelalter die Zisterzienserinnen ihre Tagzeiten beteten und die hl. Messe sangen. Für diesen Altar wirkten fleißige Frauenhände im Kloster. Sie schufen perlenübersäte, mit Goldplättchen reich besetzte Borden, die heute noch erhalten sind (vgl. auch die Abbildung). Sie wirkten Teppiche, um sie an Festen vor ihm auszubreiten; noch heute leuchten sie in alter Farbenpracht und können durch ihre Seltenheit und Kunst Jahrtausendausstellungen Weihe verleihen. Sie fertigten Messgewänder, die Priester an ihm tragen sollten; leider künden nur noch geringe Reste (Kasellstab, Burse usw.) von ihrer Herrlichkeit. Und all der Pracht, die ihn